

Einführung ins Lukasevangelium

Die Bibellese im Lukasevangelium (Lk) fängt direkt vor Weihnachten an und ist so aufgeteilt, dass genau zu den Feiertagen die Weihnachtsgeschichte Lk 2 gelesen wird.

Ein Text, den viele von uns (fast) auswendig können.

Worte, Formulierungen, die seit unserer Kindheit tief in uns verankert sind, die uns begleiten und uns zu den Feiertagen immer wieder neu ansprechen und ermutigen.

Einer der schönsten und wichtigsten Erzählungen des Neuen Testaments.

Das Lk wurde zusammengestellt von dem Arzt und Paulusbegleiter Lukas (Phlm 24; Kol 4,14; 2. Tim 4,11). Er bezieht sich bei seinem Bericht auf Erzählungen von Augenzeugen, die von Anfang an mit Jesus zusammen waren (1,2), Jünger oder auch andere Begleiter und Freunde von Jesus.

Er arbeitet sehr sorgsam als Historiker, der nur verlässliche Quellen benutzt.

Lukas erzählt uns als einziger der 4 Evangelienschreiber, wie er dazu kam, diese Lebensgeschichte von Jesus aufzuschreiben.

Er sagt in seinem Prolog Lk 1,1-4, dass ihm schon klar ist, dass „viele“ (1,1) andere vor ihm schon Berichte über die Ereignisse um Jesus aufgeschrieben haben.

Aha! Das bedeutet: Es gab damals nicht nur die 4 uns bekannten Lebensberichte über Jesus, sondern noch weitaus mehr.

Und obwohl das also schon viele gemacht haben, schreibt Lukas auch noch einen eigenen Bericht.

Das wird zwei Gründe haben:

Zum einen setzt jeder, der vom Leben Jesu berichtet seine eigenen Akzente.

Das geht gar nicht anders, weil es einen weit über den Stoff der 4 Evangelien hinausgehenden Umfang an Geschichten und Erzählungen zu Jesus gibt.

So sagt Johannes in Joh 21,25: „Es sind noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat. Wenn aber eins nach dem andern aufgeschrieben werden sollte, so würde, meine ich, die Welt die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären.“

Die Evangelisten waren also gezwungen auszuwählen, um den Umfang ihres Berichtes in einem für die Hörer erträglichen Rahmen zu halten.

Bei der Auswahl setzte dann jeder seine Schwerpunkte, berichtete von den Begebenheiten und Worten Jesu, die ihm für das Verständnis am wichtigsten erschienen.

Es war Lukas wichtig, das auch so zu machen und daher einen eigenen Bericht zu schreiben.

Der zweite Grund, für Lukas, dieses Evangelium zu schreiben ist ein ganz besonderer:

Er hat nämlich als einziger nicht wie die anderen drei zuerst eine breitere Hörerschaft im Blick (das bestimmt auch), sondern einen konkreten Menschen, an den er sich richtet und für den er schreibt.

Übrigens danach auch die Apostelgeschichte als Fortsetzung des Lk.

Er schreibt beide Berichte an einen gewissen Theophilus.

Aus dem griechischen Namen können wir schließen, dass es sich nicht um einen Juden, sondern einen Heiden handelt.

Er wurde bereits im Glauben unterrichtet (1,4), ist also schon Christ oder auf dem Weg dort hin.

Die Anrede „vortrefflichster Theophilus“ könnte darauf schließen lassen, dass es sich bei ihm um eine höher gestellte Persönlichkeit in der Hierarchie des Römischen Reiches handelte.

Wo er lebte können wir nicht sagen.

Und hier sind wir schon bei einem der Schwerpunkte, die Lukas für seine Erzählung gewählt hat:

Er schreibt nicht zuerst an Juden, denen viele Hintergründe aus dem Alten Testament bekannt sind.

Er will mit seinem Bericht vor allem (ehemalige) Heiden wie Theophilus erreichen.

Er möchte, dass Theophilus und andere Heidenchristen die Geschichte von Jesus besser verstehen und im Glauben wachsen.

Was uns zu einem zweiten Schwerpunkt im Lk führt:

Lukas ist der Meinung, dass die Botschaft von Jesus eine Bedeutung hat für die ganze Welt, nicht nur für das jüdische Volk.

Deshalb schreibt er besonders an Nicht-Juden.

Deshalb ordnet er die Geburt Jesu in das große Weltgeschehen ein und erwähnt Kaiser Augustus. So wie der Kaiser über die gesamte damalige Welt herrschte, so hat das Kommen von Jesus eine Bedeutung für alle Menschen, für die ganze Welt.

Sehr selbstbewusst, zumal der christliche Glaube damals noch nicht so weit verbreitet war, schon gar nicht über die komplette Erde. Aber Lukas ist der Überzeugung, dass Jesus von globaler Bedeutung ist.

So lässt er seine beiden Berichte auch damit enden, dass durch den Aufenthalt von Paulus in Rom der Glaube bis ans Ende der damals bekannten (heidnischen) Welt gelangt ist (Apg 28).

Auch die Art des Stammbaums Jesu, den Lukas bietet, unterstreicht seine universale Bedeutung:

Anders als Matthäus, der eher an Juden schrieb und seinen Stammbaum (erst) bei Abraham, dem Stammvater der Juden beginnen lässt, verfolgt Lukas die Linie Jesu bis auf Adam, dem Stammvater ALLER Menschen zurück: Jesus ist der Retter aller Menschen aller Zeiten.

Ein weiterer Schwerpunkt des Lk ist die **sehr hohe Bedeutung, die Jesus den Frauen zumisst.**

Frauen hatten es in der damaligen Gesellschaft schwer. Sie standen eigentlich immer in der 2. Reihe. Vor Gericht hatte die Aussage einer Frau keinerlei Bedeutung. Umso mehr fällt es auf, welche große Rolle Frauen für Jesus spielen. Es gibt im Lk viele Erzählungen, wo Jesus Frauen begegnet, wo er sie als Vorbilder für andere nimmt (7,36-50 Salbung, 8,40-48 Blutflüssige Frau, 10,38-42 Maria und Martha, 18,1-8 Bittende Witwe) oder sie im Gleichnis

vorkommen (Lk 15 verlorener Groschen). Frauen gehören auch zu seinen Nachfolgerinnen, haben ihn ähnlich wie die Jünger auf seinen Reisen begleitet 23,49.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Thema **Reichtum und Geld**.

Das ist für Jesus, wie Lukas es schildert, überhaupt nichts Schlechtes an sich. Aber es ist für den Menschen eine sehr große und ständige Versuchung, sein Herz eher an seinen Besitz zu hängen, als an Gott.

Gleichnis vom reichen Kornbauern Lk 12, Gleichnis von Lazarus Lk 16, Reicher Jüngling Lk 18

Der Heilige Geist spielt für das Lk auch eine ganz besondere Rolle.

An den entscheidenden Stellen ist er es (übrigens ganz stark auch in der Apostelgeschichte), der Menschen erfüllt, führt und durch den Gott zu ihnen spricht: Johannes der Täufer (1,15), Maria (1,35), Elisabeth (1,41), Zacharias (1,67), Simeon (2,25), Bitte um den Heiligen Geist (11,13).

Zuletzt betont Lukas immer wieder die **Freude am Glauben**.

Natürlich im Rahmen der Weihnachtsgeschichte: Lobgesang der Maria (1,46-55), Lobgesang des Zacharias (1,68-79), Lobgesang des Simeon (2,29-33), die Verkündigung der Engel (2,10) und natürlich die Freude über für wieder gefundene Menschen in den Gleichnissen in Lk 15.